

Irrwege des Sexualtriebes und 6. Sinn

Eine okkultistische Beleuchtung des Problems
perverser Liebesempfindungen.

Von

F. V. Schöffel



DIESER DRUCK DIENT AUSSCHLIESSLICH DER
ESOTERISCHEN FORSCHUNG UND
WISSENSCHAFTLICHEN
DOKUMENTATION.

Für Schäden, die durch Nachahmung entstehen, können weder Verlag
noch Autor haftbar gemacht werden.

© Copyright: Irene Huber, Graz 2008
Verlag: Edition Geheimes Wissen
Internet: www.geheimeswissen.com



Alle Rechte vorbehalten.

Abdruck und jegliche Wiedergabe durch jedes Bekannte, aber auch heute noch unbekanntes
Verfahren, sowie jede Vervielfältigung, Verarbeitung und Verbreitung (wie Photokopie,
Mikrofilm, oder andere Verfahren unter Verwendung elektronischer Systeme) auch
auszugsweise als auch die Übersetzung nur mit Genehmigung des Verlages.

ISBN 978-3-902677-32-7

V o r w o r t.

Als ich vor Jahresfrist durch Aufsätze und in Diskussionen in okkultistischen Schriften und solchen Gesellschaften die Frage anschnitt, ob es nicht an der Zeit sei, die rätselhaften psychischen Erscheinungen der Geschlechtsliebe unter die Lupe der modernen Magie zu nehmen und nach den okkulten Bakterien sexueller Seelenerkrankungen zu forschen, da gab es anfangs ein allgemeines Schütteln des Kopfes nach berühmtem Muster, dann ein geheimnisvolles Flüstern über eine Theorie, die das Kainszeichen der schwarzen Magie auf der Stirne trage, endlich aber, und zwar als ich diese „Theorie“ ganz ungeniert dem Sonnenlichte der Öffentlichkeit aussetzte, ein befreiendes Aufatmen: „Das ist ja etwas ganz Selbstverständliches!“

Das Ei des Kolumbus scheint also trotz der teuren Zeiten so wohlfeil zu sein wie einst.

Ein alter Bücherwurm sagte mir auf den Kopf zu, dass sich ja alles durch das Karma erklären lasse, sogar Gallensteine!

Ja, aber das Wie dieser Erklärung ist die weniger einfache Seite dieses Problems. Und nicht nur die Idee ist nötig in der okkultistischen Forschung, sondern vor allem der Beweis für deren Richtigkeit.

Seit Jahren hat mich das Problem der geschlechtlichen Irrungen geistig beschäftigt. Der „Zufall“ hat mich Dramen erleben lassen, deren Helden, gute und hoffnungsvolle junge Menschen, die Opfer der eigenen oder fremden perversen Neigungen geworden sind. Die Kunde des furchtbaren Jammers, den die Homosexualität seinen Trä-